

Im zoologischen Institut befindet sich ein einzelnes Ei mit dem Vermerk „Erlangen“. Ich glaube, daß hier ein Irrtum vorliegt, denn ich habe niemals eine Nachtigall hier brütend angetroffen, nicht einmal eine hier schlagen hören. Im Herbst werden öfters Nachtigallen auf dem Durchzuge hier angetroffen. Ein Exemplar meiner Sammlung wurde 1894 im Herbst in der Dachsendorfer Gegend erlegt.

25. *Saxicola oenanthe* (L.), Steinschmäger.

Saxicola oenanthe. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 863, Taf. 89. *Saxicola oenanthe*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 197. Verbreitung: Europa, Island.

Im Herbst sieht man in der Umgegend von Bruck, Schallershof und Frauenaurach nicht selten durchziehende Steinschmäger, meist junge Exemplare, ein altes Männchen beobachtete ich auf einem Steinhäufen hinter Frauenaurach Anfang August 1895.

26. *Anthus spinoletta* (L.), Wasserpieper.

Anthus aquaticus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 789, Taf. 85, Fig. 2, 3, 4, Zuj. VI, S. 16, N. XIII, Forts. S. 110. *Anthus spinoletta*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 158. Verbreitung: Europa.

Zäckel beobachtete Wasserpieper bei Erlangen im Winter bei tiefem Schnee und großer Kälte; ich selbst habe nie einen hier gesehen. (Schluß folgt.)

Kleinere Mitteilungen.

Alter Volksglaube auf den Halligen. In einer längeren Arbeit „Der Hahn im Volksglauben“ im „Zeitspiegel“ 1903, Nr. 46, veröffentlicht Chr. Jensen u. a. auch Mitteilungen aus dem 1762 in Flensburg und Leipzig erschienenen Werke „J. F. Camerers Nachrichten,“ die mir interessant genug erscheinen, um sie in der Monatschrift wiederzugeben. Jensen schreibt: „Noch um die Mitte des 18. Jahrhunderts legte man der auf den Halligen nistenden Seeschwalbe (*Sterna arctica* L.), die man dort „Baffer“ nennt, zuweilen zwei mit Ruß angeschwärzte Hühnereier unter, „„welche sie““, wie der Chronist sagt, „„auch ausbrüten, ob es gleich nur kleine Vögel, und ihre eigenen Eier kaum den dritten Teil so groß sind. Die Hähne, welche von solchen Küchlein erzogen werden, sollen sehr böse sein und andere im Kämpfen überwinden. Denn mit den Hähnen haben unsere Inselaner viel Kurzweile und tragen sie unterm Arm von einem Warf zum andern, lassen sie in der Stube miteinander kämpfen, und wenn jemand's Hahn viele andere überwindet, der macht sich einen großen Ruhm und Ehre daraus““ (a. a. O. Band II, S. 82),

Werdohl a. d. Lenne, 14. Nov. 1903. W. Hennemann, Lehrer.

Ungewöhnlicher Nistort des Rotkehlchens. Diesen Sommer wurde in unserem Nachbargarten in Freiburg i. B. an der Schloßbergseite der Carthäuserstraße ein neues Haus gebaut. Als die Außenmauern schon dastanden, ließ man trotzdem das Gerüst noch stehen, bis das altdeutsche hohe Dach fertig war. Auch blieben die zwei oberen Stockwerke des Gerüsts noch mit Brettern abgedeckt, und es sammelte sich auf denselben eine Menge Bauabfall. In unserem Garten stehen einige hohe Bymonthskiefern und ein Ahorn gegenüber dem Bangerüst mit seinen zahlreichen Tannenbäumen, darunter Gebüsch. Das alles muß wohl in einem Rotkehlchenpaar die Täuschung wachgerufen haben, als handle es sich um eine Felswand im Walde. Denn eines Morgens sah ich das Rotkehlchen mit Nistmaterial dem Ban zusfliegen und in der Mauer hinter einem Gerüstriegel verschwinden. In den nächsten Tagen sah man an der betreffenden Stelle in der Höhe des zweiten Stockes (4 bis 5 m über der Erde) auch einige Halmchen hervorhängen. Durch die Arbeiten am Dache und gelegentlich niederfallende Dachsteinbruchstücke ließ sich das brütende Weibchen nicht stören. Auch das Männchen war sehr zutraulich und mehr als einmal saß es ruhig auf seinem Zweig, während ich in der Entfernung einer Armlänge neben ihm vorüber ging. — Ob die Jungen ausgeflogen sind, habe ich nicht festgestellt.

Dr. H. Kössig, jetzt Pastor in Claustal.

Samennahrung der Sumpfschneise. Anfangs November beobachtete ich in den Sfarwäldungen bei Unterföhring eine Sumpfschneise, die eifrigst den Samen der Klette (*Arctium lappa*) verzehrte. Das listig schauende Vögelchen, das mit wahren Feuereifer bei der Arbeit war, holte sich den Kern aus der Kapjel, indem es vor dieser regelrecht rüttelte und dabei den Samen herauspickte, den es dann auf einen nahen Ast trug und dort enthülste. Das Rütteln glich ganz dem Schwirren, durch das sich das Goldhähnchen oft vor dünnen Astspitzen in der Luft hält.

Ludwig Schuster.

Zurzeit habe ich einen **Turmfogler in Pflege**, dessen rechter Flügel durch Anprallen an einem Luftdraht gelähmt ist. Als Bauer dient ein großer (wenn geschlossen: halbdunkler) Schließkorb, an dessen Wänden der Vogel nach Herzenslust umherklettert. Über Nacht hängt der Sphyr an der Korbwand. Es ist auffällig, wie glatt der Vogel sein Gefieder hält.

Wilhelm Schuster.

Von den Schwalben. Mit Recht wird von verschiedenen Seiten über die Abnahme der Schwalben geklagt; man führt sie auf die abscheulichen Massenschlächtereien in Italien unter anderem zurück. Aber der größte Feind auch dieser Vogelart ist, glaube ich, die immer weiter vordringende Kultur. Sümpfe und viele Teiche müssen vor ihr verschwinden. Wenn nun die Schwalben bei gutem Wetter überall den Fisch gedeckt finden, so bieten ihnen bei kaltem, regnerischem

große fließende und besonders stehende Gewässer fast allein ausreichende Nahrung und — bei plötzlicher, starker Abkühlung der Luft — auch Wärme. Daß durch reichliche Nkung die Lücken schnell wieder ausgefüllt werden, kann man hier beobachten. Daß große Hochwasser der Oder hat in manchen Teilen des überschwemmten Gebiets Myriaden von Mücklein zum Leben verholfen, und die Fülle der Nahrung wieder eine starke Vermehrung der Schwalben bewirkt. Alljährlich pflegen sich in der Zugzeit viele Tausende von ihnen über der Oder in der Nähe Breslaus einzufinden. Aber Mengen, wie sie uns dieses Jahr geschenkt hat, habe ich lange nicht gesehen. An manchen Tagesstunden des August und September war der Strom auf weite Strecken buchstäblich mit flatternden Schwalben bedeckt. Es waren zumeist Rauchschwalben (*Hirundo rustica* L.), darunter, wie leicht zu hören war, recht viele Junge. Wenn sie sich dann plötzlich, wie es ihre Art ist, schreiend und warnend, als nahte ein Falk, in die Lüfte emporschwangen, bot der ganze Himmel das Schauspiel eines wirbelnden Tanzes zahlloser schwarzer Flocken. Die vortreffliche Nkung scheint auch manchen Mauersegler bestimmt zu haben, seinen Sommerurlaub zu überschreiten. Zwar konnte ich jedes Jahr bis tief in den September hinein Segler beobachten, die gewöhnlich hoch über den Schwalben schwebten und wohl auch mit ihnen die Reise antraten. Indessen waren es immer nur einzelne, während ich am 31. August dieses Jahres an einer einzigen Stelle mehrere Duzend zählen konnte.

Breslau, 21. September 1903.

Professor Dr. Sayenberger.

Bücher-Besprechungen.

Dr. Albin Voigt, Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Dritte Auflage. Dresden 1903. Hans Schulze, Verlagsbuchhandlung.

Das unseren Mitgliedern schon längst bekannte Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen ist in bedeutend vermehrter und verbesserter Auflage neu erschienen. Über die Voigt'sche Methode, die Vogelstimmen schriftlich darzustellen, wollen wir uns hier nicht weiter anlassen. Wir verweisen vielmehr diesbezüglich auf die Besprechung der ersten Auflage im Jahrgang 1895. Die neue Auflage zieht eine bedeutende Anzahl Vögel in Betracht, die in der ersten Auflage fehlten und über die der Verfasser in der Zwischenzeit teils eigene Beobachtungen aufgezeichnet, teils anderer Ornithologen Beobachtungen benutzt hat. Für ganz besonders wichtig und brauchbar halte ich die Tabelle zum Bestimmen von Vogelstimmen, die allerdings immerhin nicht ganz leicht für den Anfänger zu verwenden sein wird, aber doch ihm die Möglichkeit gibt, das Buch auch draußen praktisch zu verwenden.

Gera, im März 1904.

Dr. Carl R. Henicke.

C. G. Friderich, Naturgeschichte der Deutschen Vögel einschließlich der sämtlichen Vogelarten Europas. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage bearbeitet von Alexander Bau. Stuttgart, Verlag für Naturkunde (Sprösser und Mägele).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Hennemann W., Rössig Heinrich, Schuster Wilhelm,
Schuster Ludwig, Saxenberger

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 200-202](#)